

Dank allen unseren Unterstützern+++Dank allen unseren  
Unterstützern+++Dank allen unseren Unterstützern

Stadtteilmagazin für Neustadt-Neuschönefeld  
und Volkmarsdorf

# NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

1/2015  
MÄRZ - MAI



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer  
**Einkommensteuererklärung.**

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ✦ „Riester- Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ✦ Arbeitnehmer- Sparzulage,
- ✦ Kindergeld,
- ✦ Steuerklassenwahl,
- ✦ Lohnsteuerermäßigung und
- ✦ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias  
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51  
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91  
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

Dank allen unseren Unterstützern+++Dank allen unseren  
Unterstützern+++Dank allen unseren Unterstützern

Dank allen unseren Unterstützern+++Dank allen unseren  
Unterstützern+++Dank allen unseren Unterstützern

## *GUTEN TAG, LIEBE LESER!*

Vor wenigen Wochen sah es so aus, als müsste sich das Neustädter Markt Journal für längere Zeit von Ihnen verabschieden. Als kostenlose Stadtteilzeitung mit geringen Werbeeinnahmen, auf öffentliche Fördermittel angewiesen, drohte es dem kommunalen Rotstift zum Opfer zu fallen. Kurz vor Weihnachten erreichte die Redaktion dann die Meldung, dass das Journal für das Jahr 2015 doch wieder Förderung bekommen wird. Zu verdanken ist das in erster Linie dem öffentlichen Aufsehen, das die schwarze Dezemberausgabe erregte. Die Recherchen und Berichte der Leipziger Volkszeitung und Leipziger Internet-Zeitung blieben nicht ohne Wirkung. Wir danken an dieser Stelle den Kollegen der LVZ und der LI-Z, den Lesern die sich für das Neustädter Markt Journal einsetzten, aber auch den Mitarbeitern im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, die bereit waren, unsere Zeitschrift zu unterstützen.

Angesichts der sich tendenziell verschlechternden Förderbedingungen, hat der Bürgerverein Neustädter Markt e.V. als Herausgeber ein Konzept zur Konsolidierung beschlossen.

Die durch den Wechsel der Druckerei frei werdenden Mittel werden dazu verwandt die Auflage auf 5000 Exemplare zu steigern. Diese Erhöhung macht es möglich, das Journal zukünftig auch in Volkmarsdorf zu verteilen und die Berichterstattung auf den Nachbar-

stadtteil auszudehnen. Die Verteilung wird in Volkmarsdorf über die Auslage in Geschäften, Vereinen und Institutionen erfolgen.

Die augenscheinlichste äußere Veränderung, dürfte sein, dass wir uns mit diesem Heft von unserem traditionellen Schwarz-Weiß-Druck verabschieden und zukünftig in Farbe erscheinen.

Unsere Märzausgabe wird sich intensiv mit Volkmarsdorf befassen. So besuchten wir die Bewohner der Wagenplätze an der verlängerten Schulze-Delitzsch-Straße. Außerdem gratulieren wir dem Sozialwarenhause in der Eisenbahnstraße zum fünfjährigen Bestehen. Von stadtteilübergreifendem Interesse dürften dagegen die Berichte über die neuen Kindertagesstätten sein.

Liebe Leser, gern nehmen wir Ihre Veranstaltungshinweise und Termine zur Veröffentlichung entgegen speziell auch von den Akteuren in Volkmarsdorf, mit denen wir bisher nicht in engerem Kontakt standen. Ebenso freuen wir uns über Anregungen zur Berichterstattung oder interessante Gastbeiträge.

Alles in Allem sehen wir den neuen Herausforderungen und der Erweiterung unseres Leserkreises mit Interesse entgegen und erneuern unser Versprechen vom Dezember, dem Leipziger Osten weiterhin eine vernehmbare Stimme zu geben.

*Henry Hufenreuter*

## DAS ASW INFORMIERT



Im Quartiersmanagement Leipziger Osten gibt es seit vergangenem Herbst ein neues Gesicht: **Sandra Dietzel**. Sie vertritt noch das gesamte Jahr 2015 Paula Hofmann, die zum zweiten Mal Mutter geworden ist. Gemeinsam mit den „alten Hasen“ Matthias Schirmer und Ralf Elsässer ist sie regelmäßig im Fördergebiet unterwegs oder im QM-Büro in der Eisenbahnstr. 49 anzutreffen, Tel. 35 13 79 13, E-Mail: sandradietzel@leipziger-osten.de

### Verfügungsfonds: Projekte für den Leipziger Osten gesucht

Das Quartiersmanagement teilt mit: Im

Rahmen des Verfügungsfonds für den Leipziger Osten möchten wir in diesem Jahr einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen. Wir laden Vereine und Initiativen ein, Projektvorschläge einzureichen, die insbesondere zur **Verbesserung des Zusammenlebens unterschiedlicher sozialer Gruppen im Leipziger Osten** beitragen.

Die Projekte sollten mindestens eines der folgenden Ziele verfolgen:

- Abbau von Vorurteilen zwischen unterschiedlichen sozialen, ethnischen oder religiösen Gruppen
- Ermöglichung interkultureller Begegnung

- Aufbau und Stärkung nachbarschaftlicher Beziehungen
- Unterstützung von Nachbarschaftshilfe

Antragsteller sollten außerdem erkennen lassen, dass sie gewillt sind, mit anderen Akteuren aus dem Stadtteil zu kooperieren. Daneben gelten die allgemeinen Anforderungen für Anträge an den Verfügungsfonds (siehe [www.leipziger-osten.de](http://www.leipziger-osten.de)) – Projekte mit anderen Inhalten sind aber auch weiterhin möglich. Neben dem Budget für nichtinvestive Projekte steht 2015 wieder ein Fonds für kleine öffentlichkeitswirksame Investitionen zur Verfügung.

Stichtage für die Einreichung von Projektvorschlägen sind in diesem Jahr:

- 31.03.2015
- 31.05.2015
- 31.08.2015

Das Vergabeteam tagt jeweils rund zwei Wochen nach einem Stichtag und informiert dann kurzfristig über die getroffenen Entscheidungen. Für Anfragen und Beratung steht das Quartiersmanagement Leipziger Osten zur Verfügung. Info-Center Eisenbahnstraße, Eisenbahnstraße 49, Tel.: 35 13 79 13 oder E-Mail: [qm@leipziger-osten.de](mailto:qm@leipziger-osten.de)

### **Neu im Leipziger Osten: Verfügungsfonds Gesundheit**

Die Krankenkassen AOK plus und IKK classic stellen für den Leipziger Osten in diesem Jahr gemeinsam einen Verfügungsfonds für kleine Pro-

jekte zur Gesundheitsvorsorge und Prävention zur Verfügung. Inhaltliche Schwerpunkte sollten sein:

- Bewegung,
- Ernährung,
- Suchtprävention,
- Training sozial-emotionaler Kompetenzen

Unterstützt werden können beispielsweise Aktivitäten der Verhaltensprävention in Verbindung mit der Veränderung von Verhältnissen oder zur Multiplikatorenschulung oder zur Öffentlichkeitsarbeit. Die Förderung erfolgt nach den Richtlinien für Präventionsmaßnahmen der Krankenkassen (Sozialgesetzbuch V, § 20 – weitere Informationen zum Verfügungsfonds Gesundheit: [www.leipziger-osten.de](http://www.leipziger-osten.de)).

Vor einer Antragstellung wird dringend eine persönliche Beratung anhand einer Projektidee empfohlen. Anfragen hierzu nehmen das Quartiersmanagement oder die Koordinierungsstelle Gesundheit entgegen. Anträge für den Verfügungsfonds Gesundheit können fortlaufend eingereicht werden; es gibt keine Stichtage.

Für Anfragen und Beratung: Quartiersmanagement Leipziger Osten, Ralf Elsässer, Info-Center Eisenbahnstraße 49, Tel.: 35 13 79 13, e-Mail: [qm@leipziger-osten.de](mailto:qm@leipziger-osten.de)

HTWK Leipzig, Koordinierungsstelle Gesundheit, Ulrike Leistner, Eilenburger Str. 13, Telefon: 30 76 32 41 oder E-Mail: [leistner@sug.htwk-leipzig.de](mailto:leistner@sug.htwk-leipzig.de)

## Neue Kindertagesstätten in Neustadt-Neuschönefeld

### Marcusgasse 7:

Wenige Tage vor Weihnachten 2014 konnten die Kinder von Neustadt-Neuschönefeld (und Nachbarstadtteilen) die ersten einer ganzen Reihe von Betreuungsplätzen in neu entstehenden Kindertageseinrichtungen in Besitz nehmen. Das „Familienzentrum Marcusgasse 7“ – die erste neue Kita im Leipziger Osten – bietet 120 Kinder-



*Hinter den Bullaugen in Foyer befindet sich Kletterlabrynth*



*Ein Blick über den Garten*

garten- und 60 Krippenplätze. Betrieben wird die von Investor/Bauherr Alexander Malios errichtete Einrichtung von der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., die damit in Leipzig ihre erste von drei geplanten Kindereinrichtungen übernimmt.

„Wir legen besonderes Augenmerk auf transkulturelle Familien“, machte Wieland Keller, Regionalvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe, zur offiziellen Einweihung am 8. Dezember deutlich. In ihrem Umfeld liege die Kita da mit ihrem „offenen Konzept“ genau richtig: neben der deutschen Sprache sollen die betreuten Kinder auch ihre jeweilige Herkunftssprache pflegen. Überhaupt werde das hier „keine ganz normale Kita.“ Vielmehr verstehe sich das Haus als „Treffort für Familien mit einem deutlichen Lebensweltbezug“, der sich gleichzeitig zum Stadtteil öffnen werde.

Im zweigeschossigen Gebäude in der Marcusgasse 7 mit seinen lindgrünen Fluren und innen wie außen lila Farbakzenten stehen dafür ideale räumliche Bedingungen zur Verfügung. Allein schon die große Eingangshalle lädt zum Verweilen ein. Eine über die gesamte Gebäudehöhe reichende verkleidete Kletterwand, eine Elternbibliothek und farbenfrohe Sitzecken (allesamt dank einer großzügigen Spende der Johanniter installiert) gehen über die „normal übliche“ Einrichtung hinaus.

### **Kohlgartenstraße 9 / Lutherstraße 4:**

Am 28. Januar wurde dort auf „der größten Kita-Baustelle in Leipzig“ Richtfest gefeiert. Gleich zwei Einrichtungen werden hier in Kürze insgesamt 240 Kindergarten- und 120 Kinderkrippenkindern Platz bieten. Die beiden zweigeschossigen Gebäude wenige Schritte vom Friedrich-List-Platz sollen voraussichtlich im Sommer in Betrieb gehen. Die Kita Kohlgartenstraße 9 wird dann vom FAIRbund e. V. übernommen, die Kita Luherstraße 4 von der OUTLAW gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH betreut.

Die Resonanz auf die entstehenden Betreuungsplätze sei schon jetzt sehr hoch, nicht nur von Eltern. „Immer mehr Firmen entscheiden sich, ihre Mitarbeiter bei der Suche nach einem Kitaplatz zu unterstützen“, berichtet Alexander Malios als Vertreter der hier investierenden König Immobilien GmbH.



*Kita Kohlgartenstraße 9 vorm Atrium-Komplex, links daneben steht (hier nicht im Bild) die Kita Luherstraße 4*

### **Hildegardstraße 56:**

Und noch einmal kommt die OUTLAW gGmbH mit 180 Kinderbetreuungsplätzen, davon 56 für Krippenkinder, ins Spiel. Im Mai 2015 soll die neue

integrative Kita Hildegardstraße 56 ihre Türen öffnen. Helle Flure und großzügig geschnittene Räume hat die neue Kita, ein ebenerdiger Neubau, den Bedürfnissen von Kindern angepasst. „Überall im Haus gibt es einen weiten Blick“, beschreibt der künftige Kita-leiter Daniel Kemp. „Miteinander verbundene Zimmer und flexible, nicht feststehende Möbel sorgen für diese offene Atmosphäre.“ Die integrative Kita Hildegardstraße wolle sich als lebendiger Knotenpunkt im Stadtteil verstehen und ein verbindendes Element für die verschiedenen Nationen sein, die hier leben. Das zeige sich schon im Eingangsbereich mit großzügiger Sitzlandschaft und Flatscreen, auf dem in unterschiedlichen Sprachen alle wichtigen Informationen rund um die Kita und Veranstaltungen zu lesen sein werden. „Wir sind ein Ort der Begegnungen und planen auch ein Elterncafé. Hier laden wir alle Familien ein, sich kennenzulernen und auszutauschen.“

Und nicht zu vergessen: Mit dem gegenüber gelegenen Seniorenheim Volkmarshaus plant die Kita ein generationenübergreifendes Miteinander, von dem beide Seiten profitieren können.



*Vor der neuen Kita wurde die Hildegardstraße extra zwischen Mariannen- und Schulze-Delitzsch-Straße verlängert.*

## Rückblick auf die ersten zwei Monate im Pöge-Haus und Ausblick aufs Frühlingsprogramm

### I wanna dance with the City und Solidarität mit Flüchtlingen!

Das neue Jahr startete am 06.01.15 mit einer Queer-Party unter dem Motto „Gute vorsätze?“. Queer meint in diesem Zusammenhang, die Offenheit für unterschiedliche sexuelle und partner\_innenschaftliche Lebensweisen. Also ob schwul, lesbisch, transsexuell oder gar nicht in eine dieser Normen passen wollend: Hier war also eigentlich Jede\_r willkommen, der nicht seine eigene Lebensweise als alleingültig durchsetzen wollte! Die Party war ein großer Erfolg und ging bis in die Morgenstunden. Dabei wurden durch Eintritt und Getränkeverkäufe auch Gelder eingenommen und solidarisch zur Unterstützung einer antirassistischen Initiative weitergegeben.

Im Februar zeigten wir die Bilder des syrischen Künstlers Zakwan Khello. Die Geschichte von Zakwan, seines Bruders Tareq sowie die Wege der Bilder von Syrien nach Leipzig wären vieler Worte wert. Hier nur soviel: Tareq Khello kommt im Herbst 2013 als syrischer Flüchtling mit seiner Frau und seinen beiden Kindern nach Leipzig. Sein Bruder bleibt in Syrien. Durch ein Theaterprojekt des Ost-Passage-Theaters wurden Leute in Leipzig auf das Schicksal von Künstler und Bildern aufmerksam. Als sein Atelier zerstört wurde, kommt die Idee auf, Bilder von Khello nach Deutschland in Sicherheit zu bringen. Durch eine nicht ungefährliche Schmuggelaktion sind die Bilder



Zakwan Khello: Ohne Titel

schließlich im Herbst 2014 in Leipzig gelandet. Jetzt hingen sie einen Monat im Pöge-Haus und im Bürgertreff der Internationale Frauen Leipzig e.V.

Zum Rahmenprogramm gehörten zwei Podiumsdiskussionen: Die erste beschäftigte sich mit der Frage, ob mit dem Zeigen von Bildern aus Kriegen und Krisengebieten auch die Kunst instrumentalisiert wird. Und wenn ja, ob das nicht auch sinnvoll sein kann, beispielsweise um Aufmerksamkeit zu erzeugen und zur Solidarität aufzurufen. Es ging somit um das Spannungsverhältnis zwischen Kunst und Politik in Konflikten. Die zweite Veranstaltung diskutierte unter dem Titel „Herausforderte Willkommenskultur“ aktuelle Flüchtlingsdebatten zwischen Pegida-Protest, Solidarität und politischer Wirklichkeit.

Wir unterstützen mit der Ausstellung und dem Projekt zudem den Wunsch des Künstlers, seine Situation in der Heimat auch materiell zu verbessern sowie seinen Plan, nach Deutschland zu kommen, z.B. für ein Studium.



**Genau mein Ding:  
mehr Platz für die Familie.**

**Erstbezug nach energetischer Sanierung!  
3- und 4-Raum-Wohnungen mit Balkon  
im Kreuzstraßenviertel,  
Weidmann- und Kohlgartenstraße  
0341 - 99 20, [www.lwb.de](http://www.lwb.de)**



Leipziger Wohnungs- und  
Baugesellschaft mbH  
Prager Straße 21, 04103 Leipzig  
[www.lwb.de](http://www.lwb.de), [mieten@lwb.de](mailto:mieten@lwb.de)

*Zu Hause in Leipzig.* 

Großer Dank gilt den Förderern des Projektes: Herbert-Wehner-Bildungswerk für Kommunalpolitik e.V., Weiterdenken – Heinrich-Böll Stiftung Sachsen, FSR Geschichte, FSR Kunstpädagogik, StuRa der Universität Leipzig.

### Ausblick auf den Frühling im Pöge-Haus

Weiter geht es im März und April mit



*Franziska Wicke: Handwerk in Belgrad*

neuen Ausstellungen und weiteren Lesungen. Zunächst zeigen wir HANDWERK in Belgrad/ZANAT u Beogradu - Fotografien und Texte von Franziska Wicke. Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation am 12.03.15. Die Ausstellung geht bis 31.03.15; Freitag bis Sonntag 15-18 Uhr.

Drei Lesungen bzw. Podiumsveranstaltungen folgen: 1) Am 13.03.15 im Rahmen von Leipzig liest: „Die kleine weltumspannende Stadt. Feuilletonistische Streifzüge durch Ostdeutschlands einzige Metropole“ mit Tobias Prüwer, Franziska Reif und Tim Tepper.

2) Am 14.03.15 diskutieren wir unter dem Motto: 1000 Jahre Leipzig – Hinter den Fassaden ‘Hypezig’“ über „die neue Ordnung der unsichtbaren Stadt.“ Leipzig hat wie keine andere Stadt Ostdeutschlands lange als Boomtown gegolten. Doch der städti-

sche Wandel ist komplexer und vielfältiger. Ausgrenzung und soziale Ungleichheiten haben dabei unterschiedliche Formen angenommen. Mit dem Buch "Leipzig. Die neue urbane Ordnung der unsichtbaren Stadt" wollen die Herausgeber\_innen Frank Eckardt, René Seyfarth und Fransika Werner Erkundungen der neuen sozialen Ordnung von Leipzig vorstellen, die die Stadt in ihrer Widersprüchlichkeit erklären helfen soll. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion soll zudem die Auseinandersetzung mit den -GIDAs vor dem Hintergrund der Situation insbesondere von Muslimas und Muslimen als auch Geflüchteten in Leipzig stehen.

3) Am 21.03.15 folgt wieder im Rahmen von Literatur Classik eine Lesung von Malte Cordes. Los geht es ab 19 Uhr. Gelesen wird aus Albert Camus' "Die Pest".

Im April haben wir den Kunstverein gegenwart e.V. zu Gast mit seiner Jahresausstellung „Distanzlos – Unnahbar“. Die Vernissage ist am Do. 16.04.15, 19 Uhr. Eine Tagung zum Thema findet am 18.04.15 im Galerie Hotel Leipziger Hof statt. Eine Aktion gibt es am 25.04.15 von 14 bis 21 Uhr zu bestaunen, die Finissage mit Filmzeigen ist am 08.05.15 terminiert. Öffnungszeiten der Ausstellung: Donnerstag bis Sonntag, 15 bis 19 Uhr; Führungen jeden Sonntag (19. u. 26.04.15; 03.05.15) 16 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren und Euren Besuch im Pöge-Haus! Infos immer frisch unter: [verein.poege-haus.de](http://verein.poege-haus.de) oder [www.facebook.com/pages/Pöge-Haus/159552344083701](https://www.facebook.com/pages/Pöge-Haus/159552344083701) S. Kausch

## Fünffähriges Warenhaus-Jubiläum im Leipziger Osten



Mit allem Möglichen wird die Eisenbahnstraße in Verbindung gebracht, am wenigsten wohl mit Warenhäusern. Älteren Leipzigern wird in diesem Zusammenhang vielleicht ein „Ach ja, da war doch mal etwas – damals als die Ernst-Thälmann-Straße noch der Broadway des Leipziger Ostens war ...“.

Aber nein, das Warenhaus ist real und aktuell. Das es auch nach fünf Jahren noch nicht so stark im öffentlichen Bewusstsein Platz gefunden hat, liegt auch, aber nicht nur, an seiner Randlage. Immerhin liegt es fast am Ende der Straße, dort wo die Straßenbahn zur Wurzner Straße abbiegt und die Magistrale sich zwischen Eisenbahngleisen und Schrebergärten

aflöst.

Mehr noch liegt es wohl am Kundenkreis, den es anspricht. Im Volksmund heißt es dem entsprechend „Hartz-IV-Kaufhaus“. Thomas Oldenburg, Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH, die das Sozialwarenhaus – so der korrekte Name – trägt, ist über diese in seinen Ohren abfällige Bezeichnung nicht glücklich. „Unsere Kundschaft sind keineswegs nur Hartz-IV-Empfänger. Es sind viel mehr auch Geringverdiener, Studenten, Rentner und eben auch all Jene, welche Sozialtransferleistungen erhalten.“ Ihnen allen versucht das Team des Sozialwarenhauses eine attraktive, niveauvolle und preisgünstige Einkaufsalternative zu bieten.



Augenscheinlich gelingt das gut. Die Warenpräsentation lehnt sich, soweit die auf 1000 Quadratmeter begrenzte Verkaufsraumfläche das zulässt, an die Präsentation von Neuware an. Die Möbel, denen man den „Second-Hand-Status“ nicht ansieht, stellen Wohnraumsituationen nach, so wie man das aus traditionellen Möbelmärkten kennt.

Das Angebot ist breit: Möbel, Lampen, Haushaltsgeräte und Haushaltswaren, Konfektion für Erwachsene und Kinder, Spielwaren, Kinderwagen. Die Preise sind erschwinglich, wenn auch nicht geschenkt. Immerhin investiert das elfköpfige Team viel Zeit und Arbeit in den Prozess, der mit der Annahme der Sachspenden beginnt, sich mit deren Aufarbeitung, Lagerung und Präsentation fortsetzt und mit fachkundiger Beratung und freundlichem Verkaufsgespräch endet.

Die Käufer scheinen zufrieden. Kaum ein Kunde verlässt das Warenhaus, ohne einen Einkauf zu tätigen. Fragen von Zeitungsleuten mag allerdings niemand beantworten. Eine junge, augenscheinlich aus dem Fernen Osten stammende Frau lehnt dieses Ansinnen ebenso deutlich ab wie eine ältere deutsche Kundin. Offensichtlich stigmatisiert es eben doch, hier einkaufen zu dürfen.

Thomas Oldenburg und seine Leute wollen genau diesem Eindruck weiter entgegen treten. Zum fünfjährigen Bestehen am 31. März und 1. April sind wieder zahlreiche Sonderangebote vorbereitet und ein Geburtstagsgeschenk wird's auch für jeden Kunden geben.

Etwas Wichtiges möchte Geschäftsführer Oldenburg noch loswerden, seinen Dank an die Spender und Unterstützer des Sozialwarenhauses. Ohne sie wären die letz-



*Elias ist mit seinen Eltern gekommen und schaut ein paar Spielsachen durch.*

ten fünf erfolgreichen Jahre nicht denkbar gewesen. Und ihrer Hilfe wird man auch in den kommenden fünf Jahren bedürfen. Wer also mit Sach- und Geldspenden oder Transportleistungen helfen möchte, ist genauso gern gesehen wie jeder Kunde.

Nähere Informationen zum Sozialwarenhaus finden sich selbstverständlich auch im Internet unter [www.sozialwarenhaus.de](http://www.sozialwarenhaus.de).

Eine Anmerkung sei noch gestattet. Vielleicht kann das Umfeld um den Parkplatz bis zum nächsten Jubiläum etwas freundlicher gestaltet werden, was angesichts der rundum verlassenen Häuser sicher nicht ganz einfach ist. Die Berührungsängste der potentiellen Kundschaft

**MESSER MÜLLER**  
 Inhaber Rolf Müller  
**IHR FACHGESCHÄFT**

**WM** J. A. Henckels  
 Hutschenreuter  
 Villeroy & Boch

**Solinger Scheren und Messer  
 Porzellan und Glas  
 Bestecke  
 Geschenkartikel  
 Freie Waffen  
 Eigene Schleiferei**

Öffnungszeiten  
 Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr  
 Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Eisenbahnstraße 23  
 04315 Leipzig  
 Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97  
<http://www.messermueller.de>  
 rolf-m@freenet.de

ließen sich damit aber sich weiter senken.

Öffnungszeiten Sozialwarenhaus:

Dienstag bis Freitag:  
 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag:  
 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Spendenannahme:

Bülowstraße 35  
 04315 Leipzig (Bitte klingeln)

Öffnungszeiten Spendenannahme:

Montag:  
 09:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Dienstag bis Freitag  
 09:30 Uhr bis 17:30 Uhr

*Henry Hufenreuter*

## „Trailormoon“ und Co. – Spurensuche einer anderen Lebensweise



Fünf, sechs oder sieben Projekte dieser Art soll es derzeit in der Stadt geben. In den Blickpunkt der Öffentlichkeit geraten sie in der Regel dann, wenn ihre Räumung droht – Leipzigs Wagenburgen.

Viele Jahre auf die „Hipp“-Viertel in Süd und West fixiert, gehören sie seit dem vergangenen Frühjahr auch zur Lebenswirklichkeit des Leipziger Ostens. Im Mai 2014 gründete die Gruppe „Trailormoon“ ihre Wagensiedlung auf einer alten Bahnbrache an der verlängerten Schulze-Delitzsch-Straße in Volkmarisdorf.

Im Oktober letzten Jahres ließ sich dann auf dem gleichen Gelände, etwas weiter östlich, eine weitere Gruppe namens „RhizomiA“ nieder.

Ein erster Kontakt mit den Trailormoon-Leuten ergab sich beim Neustädter Frühstück. Wider jedes Erwarten gewann das Trailormoon-Frühstück einen Preis der Jury, die die originellsten Frühstücksideen prämierte. Die unerwartete Ehre stellte die überraschten Sieger vor nur schwer

zu bewältigende Herausforderungen, verbietet die „Trailormoon-Hausregel“ doch offensichtlich das Herausstellen einzelner Persönlichkeiten aus dem Kollektiv, zumindest ohne Legitimation des Plenums. Mit gutem Willen auf allen Seiten konnte das Problem gelöst und der Preis öffentlich übergeben werden. Dem Autor blieb die heitere Erinnerung an ein kleines Lehrstück dafür, wie schnell doch gelegentlich praktizierter Anarchismus an die Grenzen seiner eigenen Regelwerke gerät. Schnell geriet die Geschichte auch wieder in Vergessenheit.

Erst die Berichterstattung der Leipziger Volkszeitung im Zusammenhang mit einer drohenden Räumung des ehemaligen Bahngeländes rückte die Wagenbugler wieder ins öffentliche Interesse. Einige ihrer durch die Medien kolportierten Aussagen hatten durchaus das Zeug zur Provokation und zumindest in Teilen der Bürgerschaft breiteten sich Zweifel an der Harmlosigkeit der Siedlungsprojekte aus.

Eine gute Gelegenheit für den „Schreiber“ eines Stadtteilmagazins, sich selbst ein Bild von der Situation zu machen. Vom Quartiersmanagement erfahre ich, dass angeblich sonntags ab 14 Uhr Sprechzeiten für die Öffentlichkeit abgehalten werden. Also, nichts wie hin. Das Wetter ist für Ende Februar recht passabel. Durch Zufall finde ich den Eingang zu „Trailormoon“. Ein junger, im Auf-

bruch befindlicher Mann begrüßt mich und reicht mich an eine ebenso freundliche junge Frau, Frieda mit Namen, wie sich später herausstellen wird, weiter. Und dann ist es wieder da, das Problem mit den Regeln. Kontakt mit der Presse bedarf der Zustimmung des Plenums, das schließt auch den Kontakt zum „Dorfblatt“ ein. Wir tauschen also Telefonnummern aus und ich verlege mich auf's Warten. Einmal ins ferne Volkmarsdorf verschlagen, suche ich gleich noch den Eingang der „RhizomiA“-Wagensiedlung und werde tatsächlich an der Bennigsenstraße fündig. „Sonntag: 14.00 bis X Büro- und Infowagen geöffnet“ verkündet eine Informationstafel und lügt nicht. Besagter Wagen ist schnell gefunden. Und er ist geöffnet. Nur ist niemand zu Hause. Ich hinterlasse also auch hier meine Telefonnummer, wenn auch nur schriftlich und hoffe auf Antwort.

Tatsächlich eine knappe Woche später klingelt mein Telefon. Frieda von „Trailormoon“. Wir treffen uns kommenden Montag.

Frieda und Hannah erwarten mich bereits. Wir begeben uns in den Küchenwagen. Es gibt Tee, bei Bedarf auch Kaffee. Die Lagerhunde leisten uns Gesellschaft.

Wie kam es zur Auswahl dieses Platzes hier im Leipziger Osten? Einige der „Siedler“ lebten auch vorher hier im Osten, in nor-

malen Häusern freilich. Man ist hier mit der gerade entstehenden kreativen Szene gut vernetzt. Das „Trailormoon-Projekt“ ist für die meisten der gut zehnjungen Bewohner die erste Wagenburg-Erfahrung. Was bewegt junge Leute, vermutlich mit allen Segnungen der Moderne aufgewachsen, dazu, in Wohnwagen und -mobilen ohne Strom, Wasser und Zentralheizung zu leben? Hannah, die in einem Kleinbus lebt, genießt das besondere Gefühl der Freiheit. Sowohl die Freiheit der Bewegung, des Aufbrechenkönnens – wenn man es denn wollte – als auch die Freiheit von einem Teil der alltäglichen Zwänge einer sich vorrangig über das Geld definierenden Gesellschaft. Sie genießt auch die Erfahrungen des mit dieser Lebensweise verbundenen Minimalismus. Es erstaunt sie immer wieder, wie wenig materielle Dinge Menschen zu einem glücklichen Leben eigentlich benötigen. Frieda hebt die Bodenständigkeit, im wahrsten Sinne des Wortes, das Leben mit direkter Berührung von Erde und Natur hervor. Und beide schwärmen vom Leben in Gemeinschaft und Solidarität mit den gleichgesinnten



**STETS FRISCH**

**Geflügel \* Wild \* Kaninchen**  
**Lamm \* Nutria \* Pferd**

www.drsehmisch.de

**Catering + Partyservice**

info@le-partyservice.de, www.le-partyservice.de

**Dr. SEHMISCH**  
**Inh. M. Aßmann Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig**  
**Tel.: 0177/2 72 19 80, Geschäft: 6 88 39 11**



Freunden, das offensichtlich auch nach knapp einem Jahr noch gut funktioniert. Abgesprungen ist noch niemand. Freilich kommt auch niemand hinzu. Das verhindert das ungeschriebene Duldungsübereinkommen mit der Deutschen Bahn, dem Eigentümer der Lagerfläche. Auch der „Burg“-Charakter ist diesem Umstand geschuldet. Eigentlich will man sich nicht abschnitten, sondern viel mehr gemeinsam mit Freunden und Nachbarn unternehmen, mit ihnen arbeiten, lernen und feiern. Mit denen die das auch wollen zumindest.

Wie man hier aufgenommen wurde? Na freundlich oder neutral. Negativverfahren gab's bisher keine. Gelegentlich monieren ältere Passanten das etwas desolate Erscheinungsbild des Lagers. Dabei haben die Siedler schon einen Container Sperrmüll auf eigene Rechnung abtransportieren lassen. Bevor sie herkamen, wurde das Land oft als illegale Müllkippe missbraucht. Ohne eine formelle Nutzungsvereinbarung bleiben die Handlungsmöglichkeiten jedoch begrenzt. Genau an dieser Stelle freilich schlägt der Anarchiekasper wieder einmal das Krokodil. Würden sie denn eine entgeltliche Nutzungsvereinbarung annehmen, wenn sie von Bahn

oder Stadt eine angeboten bekämen? Eigentlich verstößt das gegen das Prinzip der Ablehnung von Regeln und Zwängen, andererseits würde ein solches Übereinkommen eine Reihe von Freiheiten erst eröffnen. Man müsste beraten. Ausgang ungewiss. Aber ein solches Angebot ist auch kaum zu erwarten. Bahn und Stadt verstecken sich offensichtlich hintereinander. Im Gegenteil, die Bahn erscheint beinahe als ehrlicherer Partner. Da kommt ein Mensch und sagt, was geht und was nicht geht. Bei der Stadt ist das anders. Die bekennt sich zwar offiziell und recht plakativ zur „mobilen Lebensform“, wenn's aber konkret wird, duckt sie weg.

Überhaupt sei in der Öffentlichkeit ein völlig falscher Eindruck entstanden. Natürlich sei man kooperations- und gesprächsbereit. Niemand habe etwas gegen einen Stadtteilpark. Dieser solle aber lebendig sein. Kein totes Grün. Und man selbst wolle Teil der Planungen sein. Aber nicht einmal über deren Stand werde man informiert. Auch über einen angebotenen Alternativstandort habe man ehrlichen Herzens nachgedacht. Die Betonfläche an der Geithainer Straße sei aber viel zu klein gewesen, zumal beide Projekte, „Trailormoon“ und „Rhizomia“, dort angesiedelt werden sollten. Mit der Kritik an der Abgelegenheit sei nicht die Entfernung zur Innenstadt gemeint gewesen. Vielmehr das Fehlen einer Nachbarschaft, mit der man ja gerade zusammen leben möchte, der man Angebote unterbreiten möchte. Es sei also eher um eine soziale Abgeschie-

denheit gegangen. Die Medien hätten das falsch dargestellt. Ein Misstrauen gegen Medienvertreter ist geblieben. Manchmal, selten, bemerkt man es im Gespräch.

Dankbar sei man der Abgeordneten Nagel, die sich für die Wagenburgleute in Leipzig einsetze. Tatsächlich hat Frau Nagel eine Anfrage zu diesem Thema im Stadtrat gestellt.

Das Schlimmste, was passieren könnte, meint Hannah, wäre, das Gelände würde geräumt und dann bliebe es so liegen, wie es vorher lag, ungenutzt und öd. Schlimm sei auch, dass vor wenigen Tagen ein Arbeitskommando im Auftrag der Bahn ohne Ankündigung den gesamten Baumbestand abgesägt habe, wo doch angeblich hier Wald entstehen solle.

Politik. Natürlich sei man politisch. Am ehesten träfe die Beschreibung Anarchist. Zwang und jegliche Art von Abhängigkeit und Diskriminierung seien ihnen zuwider. Anarchismus heiße aber nicht Extremismus. Jegliche Form der Gewalt lehne man ab. Wenn man Widerstand leiste, sei ein kreativer Widerstand gemeint, nicht mehr, nicht weniger.

Unser Gespräch war aufschlussreich. Über dem Lagerplatz liegt Rauch. Der Rauch der Holzfeuerungen in den Wagen, nicht der brennender Barrikaden.

Nicht gesprochen haben wir heute Abend über die großen gesellschaftlichen Dinge. Wie viel Freiraum soll und wie viel darf die Gesellschaft dem Einzelnen zugestehen? Welche Ansprüche folgen daraus für Andere? Wie weit sollte gesellschaftliche Toleranz gehen? Hat diese Grenzen? Wenn ja, wo liegen sie? Was bedeutet Respekt vor Eigentum? Wo liegen dessen Grenzen? Welche Verantwortung ist damit verbunden? Alles Themen, die man auch diskutieren könnte.

Heute Abend haben wir lediglich über die Bewohner „Trailormoons“ gesprochen, über ihr Leben in Volksmarsdorf und ihre Gedanken. Die jungen Leute suchen für sich einen Platz in der Zukunft. Gelegentlich scheinen sie sich dabei selbst etwas im Weg zu stehen. Das erinnert mich an etwas. Das erinnert mich an die Zeit vor dreißig Jahren, als ich selbst noch ziemlich jung war.

*Henry Hufenreuter.*

*Der Bürgerverein  
Neustädter Markt e.V.  
wünscht allen  
Lesern ein frohes  
Osterfest!*



## **Frühjahrsputz 2015**

**Der Startschuss zu der Aktion fällt diesmal im Leiziger Osten. Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal wird ihn**

**am 27. März im Rabet**

**geben. Der offene Freizeittreff "Rabet" wurde als Partner für die Aktion gewonnen. Er wird auch Musik machen, eine kleine Vorführung anbieten, Technik zur Verfügung stellen, Kaffee kochen und Kuchen anbieten.**

**Ablauf wird wie folgt sein:**

**14:30 Uhr: Eintreffen aller Teilnehmer (Stadträte, Bürgervereine, Presse, Institutionen etc.) am offenen Freizeittreff Rabet**

**14:45 Uhr: kurze Vorführung der Breakdancer**

**15:00 Uhr: Statement von Herrn Rosenthal, danach ein kurzes Statement zur Eröffnung der Aktion "Der Osten räumt auf",**

**danach ein kurzes Statement von Herrn Grützmacker als Hausherrn**

**Hauptthema: Graffitientfernung und Graffitiprävention**

**Danach erfolgen ab 15:30 Uhr die Arbeiten:**

- Müll aufsammeln**
- manuelle Graffitientfernung von Bänken und Spielgeräten**
- Graffitientfernung durch Fachfirmen von der großen Sporthalle und Graffitiprävention an Flächen**

## DER OSTEN RÄUMT AUF



**SAMSTAG, 28. März 2015, 10.00 UHR**

**Treffpunkt „Tenne-Hof“**

**rund um den Neustädter Markt und die anliegenden  
Grünanlagen. Aufgerufen sind alle, die Interesse haben  
an einem**

## SAUBEREN WOHNUMFELD

Arbeitsgeräte (Besen, Schaufeln etc.) bitte mitbringen,  
falls vorhanden.

Die Helfer sind zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

online bestellen unter:  
[www.PIZZABLUES.de](http://www.PIZZABLUES.de)  
bei Online-Bestellung über unsere  
Homepage bekommen Sie  
5% Rabatt  
Einfach Code : PBS eingeben.



**Pizzeria Blues - Ihr Lieferservice für Pizza und internationale Küche.**

Wir begrüßen Sie bei Pizzeria Blues, dem Lieferservice für frisch zubereitete Pizzen,  
Pasta, Salate sowie mediterrane Küche. Einfach online bestellen und Zuhause die  
frischen Leckereien genießen.

**Mittagsangebote**  
**Tagesangebote**  
**10% Rabatt für Selbstabholer**  
**Mindestbestellwert ab 6,00 €**

Gratisgetränk  
bei Bestellung ab 25 €



Bitte bei Bestellung auf Zahlungsart hinweisen!

Immer aktuelle  
Speisekarte  
herunterladen



### PIZZERIA BLUES

Bergstr.43 04315 Leipzig

**Öffnungszeiten**

Mo-Fr 11.00-13.45

17.30-21.45

So&Feiertag 17.30-21.45

Sa Ruhetag

Tel. 0341 / 219 66 13

Fax. 0341 / 219 67 24



PRAXIS FÜR  
**PHYSIOWELT**  
Physiotherapie Ergotherapie

**E** Ergotherapie

**R** Rehabilitation und Wiederherstellung der Bewegungsaktivität bei Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten. (Rheuma, Schlaganfall, traumatische Verletzungen,...)

**G** Behandlung von Kinder

**O** Verbesserung der Bewegungsabläufe, Tonusregulation, Koordination,

**T** Verbesserung der Sinneswahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung.

**H** Verbesserung der Konzentration, Ausdauer und kognitiver Leistungen.

**E** Behandlung von Patienten aller Alterstufen

**R** mit psychischen, neurotischen Störungen:

**A** Persönlichkeits-/ Verhaltensstörungen, Depressionen, Schizophrenie und dementielle Syndrome.

**P**

**I** Gruppentherapien Senioren:

**I** Himbleistungstraining/ Gedächtnistraining

**E** Gesellschaftsspiele

Seniorengymnastik

Kinder (Klein- und Vorschulkinder):

Bewegungsspiele  
Kreatives Gestalten  
Schulvorbereitung

Physiotherapie

Manuelle Therapie  
Krankengymnastik  
Manuelle Lymphdrainage  
Klassische Massagetherapie  
Segmentmassage  
Zentrifugalmassage  
Traktionsbehandlung  
Elektrotherapie  
Ultraschall  
Wampackung (Fango)  
Stoßwellentherapie  
Anticelluliten  
Bechhandlung  
Hot stone  
Honigmassage  
Feuerschröpfen  
Kinesio Tape  
Heiße Rolle  
Rückenschule

Öffnungszeiten  
Mo – Fr 08.00 – 20.00  
und nach Vereinbarung

Eisenbahnstraße 73-75  
Im Hinterhaus 3.OG  
04315 Leipzig

Tel./Fax.0341.68709773  
physiowelt@gmx.de

**P**  
**H**  
**Y**  
**S**  
**I**  
**O**  
**T**  
**H**  
**E**  
**R**  
**A**  
**P**  
**I**  
**E**



## Nachruf

Am 29. Dezember letzten Jahres verstarb nach mehrjähriger, schwerer Erkrankung die langjährige stellvertretende Vorsitzende des Bürgervereins Neustädter Markt, Hildegard Wölfel im Alter von 78 Jahren. Besonders in Neustadt war die kleine, aber resolute Frau bestens bekannt. Im Bürgerverein für die Anleitung der technischen Mitarbeiter zuständig, setzte sie sich couragiert für mehr Ordnung und Sauberkeit im Stadtviertel ein. Dabei war sich die gelernte Schlosserin nie zu schade, selbst Hand anzulegen. Selten wurde ein Mensch mit dem Satz „harte Schale, weicher Kern“ besser beschrieben. Wer Hilfe benötigte, wurde von ihr nicht abgewiesen. Zuwider waren ihr Respekt- und Verantwortungslosigkeit. Folgerichtig galt ihre besondere Fürsorge den Wesen, die nicht um Hilfe bitten können, jedenfalls nicht mit Worten. Sie war eine der „Katzen-Omas“, die sich ohne Rücksicht auf Zeit und finanzielle Mittel um ausgesetzte Vierbeiner kümmerte. Nicht nur ihnen wird Hildegard Wölfel fehlen.

Henry Hufenreuter

## DAA-Medienwerkstatt – Viele Veranstaltungen zu Jahresbeginn

Besucher der DAA-Medienwerkstatt können seit dem 04.02.2015 eine besondere Ausstellung bewundern. Unter dem Projektnamen „Viva Leipzig“ wird das hebräische Alphabet mit freien künstlerischen Assoziationen vorgestellt und erklärt.

Eine originelle Sicht auf eine alte und doch lebendige Schrift. Die Werke sind bis zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus in Leipzig (19.03. – 29.03.) zu sehen.

Die Buchmesse naht und auch im Jahr 2015 ist die DAA-Medienwerkstatt Leseort – übrigens schon zum 8. Mal.

Am Freitag 13.03.2015 um 10 Uhr liest die bekannte Jugendbuchautorin Kristina Decker aus ihrer Neuerscheinung „Bevor er es wieder tut“. Angesprochen sind Jugendliche. Unsere Erfahrungen besagen, dass es eine besondere und lohnende Herausforderung ist, junge Menschen für das Medium Buch aufzuschließen.

Aber nicht nur professionelle Akteure lesen in der DAA-Medienwerkstatt. Die Schriftstellergruppe „Provokant“ – sie war schon bei uns zu Gast – wird am 26.03.2015 um 18 Uhr mit einer etwas anderen Besetzung auftreten. Neben Dirk Stammwitz und Jaqueline Dietrich erstmals dabei Frau Katja Schiller. Wir sind gespannt auf die provokanten Texte.

Noch ein Lesedebüt gibt es am 22.04., 18 Uhr mit Melanie Reiff. Die Jungleipzigerin spricht mit ihren lyrischen Texten die Neugier an. Ihr erstes Gedichtbändchen erschien 2008 im Kernverlag Bayreuth.

Auch die anderen Künste kommen nicht zu kurz. Die nächste Ausstellung wird von der Naturfotografin Frau Susann Schöne gestaltet. Die Vernissage findet am 25.03. um 18.00 Uhr statt.

Auch das Arbeitstheater wird mit einer neuen Aufführung aufwarten. Der Film „Einstweilen wird es Mittag“ – er bildet eine Fortsetzung der Veranstaltung vom September 2014 zum Filmklassiker „Die Arbeitslosen von Marienthal“ – thematisiert wieder die Arbeitswelt in Zeiten des Umbruchs, der Umgang mit dem Phänomen Massenarbeitslosigkeit und die Suche nach Alternativen.

All die geplanten Veranstaltungen stehen mehr oder weniger in einer Verbindung mit Fragen der beruflichen Orientierung oder Neuorientierung. Und sei es, dass Besucher der DAA-Medienwerkstatt Anregungen erhalten und diese auch mitteilen.

Genauere Auskünfte über die Veranstaltungen erteilt Bruno Lejsek, Tel.: 0341 / 24664-15 oder per E-Mail [bruno.lejsek@daa.de](mailto:bruno.lejsek@daa.de).

*Bruno Lejsek  
DAA-Medienwerkstatt*

## Der Frühling naht,

spüren Sie dies auch? Des Morgens erwachen die Vögel, die Sonne steigt höher und höher, ja und der Schnee! Leider nur noch im Gebirge im Angebot. Den nachstehenden Beitrag fand Frau Tauber im Büchlein "O schöner, grüner Wald" aus dem Gerstenberg Verlag Hildesheim und möchte Ihnen dies nicht vorenthalten.

### „Die Vogeluhr

Nach ihnen kann man die Uhr stellen: Jeden Morgen zur gleichen Zeit wachen die Waldvögel auf, ganz gleich, ob die Sonne scheint oder der Himmel bedeckt ist, ob es stürmt oder regnet.

Allerdings stimmen nicht alle gleichzeitig ihren Morgengesang an: Die eine Art wird früher munter, die andere lässt sich mehr Zeit. Alle aber orientieren sich am Sonnenaufgang. Der Gartenrotschwanz beispielsweise eröffnet das Konzert genau anderthalb Stunden davor, wenn die Sonne etwa Mitte Mai um 5.30 Uhr Sommerzeit aufgeht, dann ertönt sein Morgenruf, der ein wenig an das Geräusch eines verrosteten Kinderwagens erinnert. Zehn Minuten später, um 4.10 Uhr, mischt sich das Rotkehlchen mit seinem typischen „Zick tsi“ ein. Und dann geht es Schlag auf Schlag: um 4.15 Uhr lässt die Amsel ihren melodiosen Gesang ertönen. Um 4.20 Uhr singt der winzige Zaunkönig lauter als alle anderen. Um 4.30 ist ein Ruf zu hören, den jeder erkennt: der Kuckuck ist wach!

Kohlmeise (4.40), Zilpzalp (4.50) und Buchfink (5.00) kommen dazu.

Erst ganz zum Schluss, wenn die Sonne schon aufgegangen ist, um 5.40 wacht der Star auf und tut das singend kund.“

Zum Abschluss dieses Kulturbeitrags noch ein konzertantes Gedicht:

### Waldkonzert

Konzert ist heute angesagt  
Im frischen, grünen Wald.  
Die Musikanten stimmen schon  
Hör, wie es lustig schallt!

Das jubiliert  
Und musiziert,  
Das schmettert und das schallt,  
Das geigt und singt,  
Das pfeift und klinget,  
Im frischen, grünen Wald.

Der Distelfink spielt keck vom Blatt  
Die erste Violine  
Sein Vetter Buchfink nebenan  
Begleitet lustig ihn.

Frau Nachtigall, die Sängerin,  
Die singt so hell und zart;  
Und meister Hänfling bläst dazu  
Die Flöt. Nach bester Art.

Die Drossel spielt die Klarinette.  
Der Rabe der alte Mann,  
Streichet den verstimmt  
Brummelbass, so gut er streichen kann.

Der Kuckuck schlägt die Trommel gut,

Die Lerche steigt empor  
Und schmettert mit Trompetenklang  
voll Jubel in den Chor.

Musikdirektor ist der Specht,  
Er hat nicht Rast noch Ruh,  
Schlägt mit dem Schnabel spitz und  
lang,  
Gar fein den Takt dazu.

Verwundert hören Has' und Reh  
Das Fiedeln und das Schreien,  
Und Biene, Mück' und Käferlein,  
Die stimmen surrend ein.

Das jubiliert,  
Das musiziert,  
Das schmettert und das schallt,  
Das geigt und singt,  
Das pfeift und klingt,  
Im frischen, grünen Wald.

Verfasser: Georg Christian Dieffen-  
bach (geb. 4.12.1822, gest. 10.5.  
1901, Deutscher Pfarrer und Dichter)  
Wir, Gunhild Tauber und Christian  
Röder, wünschen Ihnen noch eine  
gute vorösterliche Zeit und für das  
übrige Frühjahr allweil gutes Gelin-  
gen auf all ihren Wegen.



## Friseursalon Anja

Der Friseur für die ganze Familie

Telefon: 0341/4969406

Herrenschnitt ab 10,-€

**Angebotstag Dauerwelle ab 45,-€**

Damenschnitt ab 24,60€

Montag: 09.00- 14.30Uhr  
Di- Do: 09.00- 18.00Uhr  
Freitag: 09.00- 17.00Uhr  
Samstag nach Vereinbarung

Zollikoferstraße 23  
04315 Leipzig

### Stammtisch des Bürgervereins

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19

Jeder ist herzlich willkommen!

## Bummeln auf einstiger Trasse – Früheren Verkehrsbauten im Auwald auf der Spur

Im herannahenden Frühling bietet es sich geradezu an, das Typische dieser Jahreszeit in Leipzig zu erkunden und sogar zu erschnuppern. Natürlich ist das im Westen der Stadt leichter als im Osten. Dort erstreckt sich der Auwald, einer der größten seiner Art und dazu weitgehend in den Stadtgrenzen. Den Zugang aus Neustadt erreicht man ganz leicht mit der Straßenbahnlinie 1.

An der Haltestelle „Stieglitzstraße“ verlässt man die Bahn und überquert die Hauptstraße. Da steht man fast am Ende der Industriestraße. Ein paar Häuser weiter endet diese und geht in einen Damm über. Viele Leipziger bummeln oder radeln hier gern. Vor allem im Frühjahr, wenn der Wald-



*Waldweg auf ehemaligem Bahndamm*

boden selbst ziemlich morastig ist und überall der Bärlauch blüht, läuft man recht trockenen Fußes von der Industriestraße zum Fußgängerübergang am Schleußiger Weg.

Woher der feste Damm mitten im Auwald kommt, hat mit Leipzigs Geschichte zu tun. Als der industrielle Aufbau nach Westen hin geradezu explodierte, erwies sich die Verbindung vom Plagwitzer und Lindenauer nach dem Bayerischen Bahnhof als umständlich. Über 20 Kilometer mussten gefahren werden, um Güter von den Produktionsstätten im Westen zu den Abnehmern östlich von Leipzig zu bringen. Also wurde eine Trasse etwa entlang der heutigen Industrie- damaligen Jahnstraße geführt und dann der Damm hinein ins Leipziger Ratsholz geschüttet. Dann wurden Elsterflutbett und Pleiße mit Brücken überquert, dazwischen und danach ging es weiter durch Stadtgrün bis zum Bahnhof Connewitz und von dort nach Norden zum Bayerischen Bahnhof.

Auf diese Weise verkürzte sich die eingleisige Strecke von 20 auf 8,5 Kilometer. Ab September 1888 rollten hier regelmäßig Güterzüge. In den 1920er Jahren legte man die Strecke wieder still. Die Querelen zwischen Preußischer und Sächsischer Staatsbahn, die ursprünglich die großen Umwege erfordert hatten, waren durch die gemeinsame Reichsbahn verschwunden.



Stillgelegte einstige Brücke vom Schleußiger Weg

Neben der Brücke vom Schleußiger Weg lässt sich heute noch ein anderes altes Stück Verkehrsbau besichtigen: Die Straße wurde früher anders geführt. Mit dem Neubau blieb die alte Brücke stehen, die seit den frühen 70-er Jahren gesperrt ist. Den Wasserabfluss stört sie nicht. Stabil ist sie auch. Angler nutzen sie gern bei strahlender Sonne, weil im Schatten die Fische aktiver bleiben.

Warum die gesperrte Brücke stehen bleibt, begründen Fachleute so: „Der Abriss würde uns so viel kosten, wie der Neubau von drei kleinen Brücken. Und die brauchen wir dringender.“ So können Spaziergänger auch weiterhin Zeugnisse früherer Verkehrswege in Schleußig anschauen.

Denn rings um den Damm blühen im Frühjahr die weißen Blüten des Bärlauchs. Die Luft ist von seinem Geruch erfüllt. Knoblauchfeinde werden in der Zeit den Auwald meiden. Freunde der würzigen Knolle dagegen holen sich Appetit und freuen sich an den anderen Frühblühern. Wer auf die Pfade in den Kräutern achtet, sieht auch, wie viele Tiere im Leipziger Auwald leben, denen man tagsüber kaum begegnet. *Thomas Biskupek*

## Aussichten

Eigentlich haben wir es wunderschön – mitten in der Großstadt: Alle wichtigen Fenster führen nach Süden zu einem Innenhof, der wenigstens ab Mai begrünt wird. Wenn die Bäume allerdings kahl werden, birgt selbst eine solche Aussicht Schattenseiten.

Jahrelang hing auf einem Baum eine wohl aus einem anderen Haus entsorgte Unterhose. Da fragt man sich schon, ob das keinen der Nachbarn so stört, dass keiner das Anhängsel mal lupft, damit es auf den Boden fällt.

Mülltonnen stehen dort schließlich genügend umher... .

Irgendwann muss das im letzten Jahr passiert sein. Wir freuten uns darauf, nun bald einen Hinterhof ohne solchen Zierrat zu erblicken. Doch nachdem das Laub gefallen war – welch ein Schreck. Wo bislang eine Unterhose baumelte, hängt nun eine lange Bahn reißfestes Klopapier.

Irgendwie ist das relativ mit dem wunderschönen Wohnen.

*Thomas Biskupek*

**Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2015**

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung  
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**



## 2015 im OFT Tante Hedwig

Wir hoffen, ihr habt das Jahr 2014 alle gut überstanden und seid frisch erholt. Für die erste Ausgabe des Neustädter Journals 2015 wollen wir euch noch mal auf unsere aktuelle Wochenstruktur aufmerksam machen und einige Highlights ab dem Monat März vorstellen.

Die neue **Wochenroutine** bietet jetzt die Möglichkeit, mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam Projekte zu planen und eine gewisse Regelmäßigkeit zu gewährleisten.

Montags findet im Zwei-Wochen-Rhythmus ein spezifischer Girls- und Boys- Day statt. Hierbei entstand auch eine Kooperation mit den Schulsozialarbeitern und den Kindern der „Wilhelm-Wander-Schule“.

Am Dienstag werden bei uns die Konsolen rausgeholt. Egal ob Wii Sports, Fifa oder gemeinsames Autorennen, jeder kann mitspielen und Spaß ist gewährleistet!

Der Mittwoch steht ganz im Zeichen der gesunden Ernährung. Eure leckeren Ideen sind gefragt! Und selbstgebackene/ -gekochte Kuchen, Pizza oder Salate sind noch viel köstlicher, wenn man zwischendurch etwas naschen kann. Am Ende werden alle Kids eingeladen die Köstlichkeiten der „kleinen Köche zu genießen. Spätnachmittags bzw. abends besteht bei uns die Möglichkeit, rechtliche Fragen zu stellen und mit uns gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Jeden Donnerstag wird es kreativ & bunt in der Hedwig. Schlüsselanhänger basteln, arbeiten mit Salzteig oder T-Shirts bemalen sind bei allen Kindern und Jugendlichen sehr beliebt.

„Sport Frei“ heißt es bei uns am Freitag. Dabei sind bei euch Fußball



im Kunstgarten und unsere neue Kickerliga angesagt.

Natürlich könnt ihr jeden Tag auf unsere Unterstützung bei euren Hausaufgaben, Bewerbungsunterlagen schreiben oder Lösungen bei Problemen zählen.



Ab März soll die neu entstandene **Fahrradselbsthilfewerkstatt** weiter ausgebaut und den Kindern und Jugendlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden, um selbstständig ihre Räder zu reparieren. Dazu finden regelmäßige **Workshops** statt.

Am **Girls und Boys' Day (23.04.2015)** öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Mädchen und Jungen ab der 5. Klasse. Die Teilnehmenden lernen dort Ausbildungsberufe kennen, in denen Männer oder Frauen bisher eher selten vertreten sind. Wir möchten an diesem Tag mit den Kindern und Jugendlichen entsprechende Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in Leipzig besuchen.

Weitere geplante Highlights sind unter anderem der Start einer **Mädchen-Sportmannschaft**, dieses Angebot richtet sich sowohl an Mädchen, die bereits Sport treiben als auch an diejenigen, die noch nicht sportbegeistert sind.

Projekt „**Ab ins Beet!**“, hierbei soll mit den Besuchenden des Treffs der Innenhof weiter umgestaltet werden, sodass ein Raum zur Erholung geschaffen wird. Besonderer Fokus liegt hier auf dem Anlegen, Gestalten und der Pflege eines bzw. mehrerer Beete auf einem Teil des niedrigen Daches.

Im April findet außerdem ein Workshop für jüngere Kinder zum Thema „**Sicherheit im Netz**“ statt. Thematisiert werden soll u.a., welche Informationen sie preisgeben, wie mit ihren Informationen umgegangen wird und welche Folgen daraus entstehen können.

Abgesehen von all diesen Projekten planen wir noch viele weitere Aktionen für euch. Habt ihr eigene Anregungen oder Ideen? Vorschläge oder Fragen? Kommt einfach vorbei. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für euch.

Für aktuelle Veranstaltungen und Angebote achtet wie immer bitte auf aktuelle Aushänge am und im Treff. Wir freuen uns auf Euch. Bis bald in der Tante Hedwig!

*René Schmidt*

## Osterhasenwerkstatt im O.S.K.A.R.

Am 02. April, dem ersten Osterferientag, können sich Kinder mit ihren Eltern zur Osterhasenwerkstatt für Familien im O.S.K.A.R. in Ruhe auf das bevorstehende Fest vorbereiten. Im Kinder- und Jugendkulturzentrum in der Gabelsbergerstraße 30 werden ab 17 Uhr kleine Ostergeschenke angefertigt und die beliebten Ostereier nach sorbischer Art in Wachsreservetechnik verziert. Mit der Abenddämmerung steigt die Spannung. Gegen 19.30 Uhr wird ein kleines Osterfeuer entzündet und der beliebte Knüppelkuchen im Feuer gebacken. Da im O.S.K.A.R. der Osterhase bereits am Abend unterwegs ist,

sollten die Kinder unbedingt eine Taschenlampe mitbringen, um die versteckten Ostereier in der Dunkelheit zu finden.

Eintritt pro Person 2,50 • für die Werkstatt und mindestens zwei ausgeblasene, gereinigte Eier.

Spendenübergabe des Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R. in Höhe von 3536,91 • an die „Elternhilfe für krebserkrankte Kinder Leipzig e. V.“.

Ein großes Dankeschön an alle Unterstützer dieser Veranstaltung!

„Das ging unter die Haut.“, „Hier muss man sich für Tränen nicht schämen.“, „Es war ein wunderschönes



**Oranges Kreuz**  
Ergotherapie 

**Praxis für Ergotherapie**

<p>Christina Sühler Konradstraße 52 04315 Leipzig</p>	<p>Tel.: 03 41 / 975 09 04 Mail: <a href="mailto:info@oranges-kreuz.de">info@oranges-kreuz.de</a> Web: <a href="http://www.oranges-kreuz.de">www.oranges-kreuz.de</a></p>
---	---

**- gern auch Hausbesuche -**

Programm.“ Sätze, mit denen Gäste den bis zum letzten Platz gefüllten Festsaal des Neuen Rathauses am Ende der 17. Benefizgala des Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R. verließen.

Die Benefizgala unter der Schirmherrschaft von Sebastian Krumbiegel besitzt eine lange Tradition und dennoch ist sie immer einzigartig. Die jungen sozial engagierten Kunstschaffenden der kommunalen Einrichtung gestalteten im Dezember des vergangenen Jahres gemeinsam mit Gästen wie dem Kunstrad und Einrad KSC 1864 Leipzig e. V., den Sportakrobaten des Turn- und Gymnastikclubs Leipzig e. V., dem Jazzchor „Chor´nfeld“ und dem Showchor L.E. ein buntes Bühnenprogramm für jene Familien, die durch den schweren Schicksalsschlag mit der Diagnose „mein Kind hat Krebs“ betroffen sind.

Kindern und Familien in Not zu helfen ist ein Bedürfnis und Herzenssache für alle. Dass selbst Kinder und

Jugendliche genau für diesen Zweck sparen, konnten alle Zuschauer miterleben.

Auch der Benefizbasar erfuhr großartige Unterstützung von Eltern und Freunden sowie Mitgliedern des O.S.K.A.R., die mit viel Fleiß Schals und Mützen strickten, Kerzen gossen sowie Schmuck und Keramik herstellten. Ein besonderer Dank geht an das Team des Leipziger Weihnachtsmarktes des Winzers Keth, das sein komplettes Trinkgeld in Höhe von fast 1.200,00 • für diesen guten Zweck spendete.

Voller Stolz übergaben Jugendliche den Spendenerlös in Höhe von 3536,91 •, der alle bisherigen Spenden übertraf, an die „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.“. Mit großer Wertschätzung nahm ihn Frau Plöttner, Geschäftsführerin des Vereins, entgegen und bedankte sich bei allen „O.S.K.A.R.ianern“ und allen, die mit einer Spende zu dieser großartigen Spendensumme beitrugen.

## SCHULE AM RABET

### Kleine Könnern begeistern mit großem Talent

Wenn Aufregung und Stolz sich sowohl beim Publikum als auch bei den Akteuren abwechseln – dann ist wohl Talentefest in der Grundschule am Rabet.

Am 5. Februar, wie üblich zum Halbjahresende, war genau das zu spüren. Alle Kinder von Klasse 1-4 versammelten sich in der Turnhalle im Rabet, um zu zeigen, was so ein Schulkind außer Lesen, Schreiben und Rechnen noch auf dem Kasten hat! Dazu kamen außer der Lehrerschaft und den Horterziehern natürlich zahlreiche Eltern und Großeltern in den Genuss vieler kleiner großer Talente.

Nachdem die vierten Klassen mit einem Lied samt selbst erdachter Choreografie das Fest schwungvoll eröffnet hatten, ging es sehr abwechs-

lungsreich zu. Dem geneigten Publikum dürfte in den nächsten eineinhalb Stunden das ein oder andere Licht aufgegangen sein: in den vorangegangenen Wochen hatten die Kinder sowohl mit ihren Lehrern als auch selbständig unermüdlich geprobt und so war auch zu Hause schon hin und wieder ein Text oder eine Melodie durchgesickert. Nun vervollständigte sich das Bild: Lieder und Gedichte verschiedener Sprachen waren zu hören, mitreißende Tänze aller Stilrichtungen, von Steptanz bis Breakdance, Klavier-, Flöten- und Cellospieler ließen uns Erwachsene einmal mehr staunen, wie schnell Kinder lernen. Meine persönlichen Favoriten waren neben einer Erstklässlerin, die ein russisches Gedicht über einen Wintersturm perfekt deklamier-



Impression vom Talentefest 2015: Die Judo-AG zeigt, was sie kann, z.B. Fallschule.



*Jung und dynamisch: Viertklässler rocken die Turnhalle beim Talentfest 2015.*

te, zwei Schwestern, die beim stil-  
echten Rock'n Roll Stimmung ins Pu-  
blikum brachten!

Ein Highlight war auch die Judo-  
AG, die ihre Rollen, Würfe und Grif-  
fe vorführte – ohne dass ein Lehrer  
zugegen war, organisierten sich die  
Kinder ganz allein!

Die Siegerehrung des Kletterwett-  
bewerbs durfte nicht fehlen, und

zuletzt ehrte die Schulleiterin, Frau  
Trummer, noch einige Kinder für ihre  
besonderen sozialen Kompetenzen.

Wenn man sie lässt, dann können  
sie weit mehr als man ahnt, das wur-  
de deutlich: an der Grundschule am  
Rabet bekommen Kinder die Möglich-  
keit, ihre Fähigkeiten zu entdecken,  
zu entwickeln und auf die Bühne zu  
bringen. *Frauke Narinder*

In allen Gesundheitsfragen gern für Sie da:



*Hegel-Apotheke*

Apothekerin Stefanie Seitz  
Eisenbahnstr. 33 · 04315 Leipzig  
☎ 03 41-6 88 33 22



Wir wünschen unseren Kunden  
ein frohes Osterfestfest!



## HORT AM RABET

### Bei uns ist immer etwas los!

Zusätzlich zu den vielen Ganztagsangeboten unserer Grundschule gibt es auch weiterhin die vielfältigsten Aktivitäten im Hort.

So gehen schon seit einigen Jahren die Kinder montags in das Kulturzentrum O.S.K.A.R. zu Frau Jonas zum Töpfern. Viele Kunstwerke sind dort schon entstanden. Da es an unserer Grundschule zurzeit keinen Chor gibt, aber der Wunsch der Kinder zum Singen bestand, haben wir mit Frau Anne Heising aus dem Kulturzentrum eine professionelle Chorleiterin gefunden. In der Vorweihnachtszeit standen für unsere Chorkinder die ersten Auftritte an. Ein besonderer Höhepunkt war die Benefizgala mit Herz zu Gunsten der Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e.V. im Festsaal des Neuen Rathauses! Diese emotionale Veranstaltung, die es schon seit vielen Jahren gibt, sollte man sich unbedingt auch für die Zukunft vormerken!

An dieser Stelle möchten wir uns beim Kulturzentrum O.S.K.A.R. für die Unterstützung unserer Arbeit einmal herzlich bedanken!

In der ersten Ferienwoche im Februar haben einige unserer Kinder der 3. & 4. Klassen dort am Projekt „Neustadt- on my mind“ teilgenommen. Dieses wurde gefördert über „Kultur macht stark-Bündnis für Bildung“, und war für alle teilnehmenden Kin-



der kostenfrei. Ein interessantes Memory mit Fotos und Ansichten unseres Stadtteiles ist dabei in mühevoller Kleinarbeit entstanden. Alle Kinder waren mit Begeisterung dabei und sind schon neugierig auf das angekündigte Sommerferienprojekt.

Für die anderen Ferienkinder hatte Frau Jankowiak natürlich auch viele interessante Veranstaltungen gebucht, so dass es auch ohne Schnee nicht langweilig wurde.

Selbstverständlich hoffen aber alle Familientourteilnehmer, dass wir un-



28.01.15. Der BBVL (Basketballverein) hatte wieder zum „Mini-Basketballfestival am Rabet“ eingeladen. Der Einladung waren erneut neun Mannschaften aus Schulen und Vereinen gefolgt. Unsere Hortkinder traten mit zwei Mannschaften an.

Nun erholen sich alle Aktiven erstmal in den

sere Winterfahrt nach den Ferien mit Schnee durchführen können. Diesmal wollen wir Winterspaß rund um Schoeneck in der höchstgelegenen Stadt im Vogtland genießen. Also alle Daumen drücken!

Mit einer zünftigen russischen Weihnachtsfeier im TSV „Joker“ startete das Projekt „Voll dabei“ in das Jahr 2015. Nicht nur Projektteilnehmer, sondern alle Interessierten waren zu dieser Feier eingeladen. Mit Puppentheater, Väterchen Frost, Snjegurotschka und natürlich russischen Köstlichkeiten wurden die Kinder überrascht. Das Dankeschön geht an Frau Goncharenko (Vereinsvorsitzende), die diese Idee hatte.

Im März starten dank des Vereins auch die nächsten Schwimm- und Tanzkurse für unsere Kinder. Erneut werden die Kosten für die Übungsleiter sowie die Schwimmhallennutzung vom Verein finanziert. Eine tolle Möglichkeit, Integration durch Sport zu intensivieren.

Auf in die dritte Runde hieß es am



wohlverdienten Winterferien, bevor es am 23.02.15 erneut heißt: bei uns ist immer etwas los!

*Euer Erzieherteam  
vom Hort am Rabet*

## „Piratenschiff“ im Rabet: Wieso fehlt da eigentlich die Hälfte?

Im Stadtteilpark Rabet wird von vielen Kindern und Eltern ein ganz besonderes Spielgerät schmerzlich vermisst: das Heck des (im Volksmund so genannten) „Piratenschiffs“ nahe der Hangrutsche. Seit Ende der 90er Jahre stand das (im Stadtverwaltungs-Mund so genannte) Spielschiff „Bounty“ auf der Sandfläche, also schon vor der Umgestaltung des Parks. Es bestand aus zwei Teilen: dem Bug, der heute noch aus dem Sand ragt, und dem Heck.

„Das ist sehr schade, dass das Heck nicht mehr steht. Das war ein abwechslungsreiches Gerät, mit Steuerrad und Kajüte, da haben meine beiden Kinder gern darauf gespielt“, sagt Maud Liebmann aus der Konstantinstraße. Nachbarin Franziska Greim pflichtet ihr bei: „Das ist ein Verlust, dass das nicht repariert und wieder aufgebaut wird. Mein Sohn und ich haben viel Zeit am Steuerrad verbracht und in der Kajüte, die wie eine Höhle war und die Fantasie und Kreativität angeregt hat. Mein Sohn hat dort sogar Kino mit mir gespielt.“

Das Neustädter Markt Journal fragte bei der Stadtverwaltung nach, warum das Spielgerät abgebaut wurde und ob es wiederkommt – schließlich steht die schöne Jahreszeit vor der Tür und der Spielplatz wird von Kindern bald wieder stark frequentiert sein. Gerald Biehl vom Amt für Stadtgrün und Gewässer gab uns Auskunft. „In den letzten fünf Jahren stellte der TÜV immer



*Der Bug des Spielschiffs „Bounty“. Das Heck mit Steuerrad und Kajüte wurde wegen Sicherheitsmängeln abgebaut.*

wieder Sicherheitsmängel fest, die aufwändig behoben wurden. Im Sinne der Wirtschaftlichkeit entschied der Bewirtschafter, nach erneuten Defiziten beim letzten Sicherheitscheck, das Gerät schrittweise zurückzubauen.“ Auch der Bug wird also noch verschwinden.

Und? Kommt ein neues Schiff? Da die „Bounty“ eine individuelle Sonderanfertigung für das Rabet war und kein Stino-Seriengerät, das man einfach so nachbestellen könnte, wäre ein gleichwertiger Ersatz sehr teuer, so Biehl. Aber: „Das Amt für Stadtgrün und Gewässer plant für 2016 die Neuausstattung dieses Spielbereiches. Detaillierte Planungen werden rechtzeitig in der Öffentlichkeit vorgestellt.“ Dann können Eltern und Kinder ihre Bedürfnisse in den Planungsprozess einbringen. Achten Sie auf entsprechende Terminhinweise an Einrichtungen im Viertel, in der Tagespresse oder im Neustädter Markt Journal.

*Uwe Krüger*

## Hilfsbedürftige und engagierte Nachbarn gesucht

Sind Sie viel zu oft allein zu Hause und freuen sich über Gespräche und kleine Hilfen? Oder würden Sie gern kulturelle Angebote im Stadtteil nutzen, wissen aber nicht, mit wem und wie Sie dort hin gelangen sollen?

Nachbarschaftshelfer sind ausgebildete Helfer, die z.B. Pflegebedürftige im Alltag stundenweise betreuen können, Unterstützung für die Bewältigung kleiner Aufgaben geben oder einfach kurze Spaziergänge mit dem zu Besuchenden in die Umgebung durchführen. Vor allem an Demenz Erkrankte können von dieser Hilfe besonders profitieren.

Die Bezahlung der Nachbarschaftshelfer wird über die Krankenkasse abgerechnet, für den Betroffenen ist diese Hilfe kostenfrei.

Haben Sie Interesse an solch einer Hilfe? Bitte erfragen Sie nähere Informationen im Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“ Eisenbahnstraße 66, Telefon: 0341/26371168 oder unter [seniorenbuero@muehlstrasse.de](mailto:seniorenbuero@muehlstrasse.de). Interessierte Nachbarn können allerdings selbst an Schulungen teilnehmen, um auch ein Nachbarschaftshelfer zu werden. Nähere Informationen ebenfalls im Seniorenbüro oder

im Pflegenetzwerk, Tel. 0800 5832411 (gebührenfrei)

Öffnungszeiten Seniorenbüro: Mo: 12-16 Uhr, Di 9-12 und 14-17 Uhr, Mi: 9-16 Uhr, Do: 9-12 und 14-16 Uhr und Fr: 9-12 Uhr

Was wir noch sagen wollen:

Das Seniorenbüro ist sehr glücklich um den Umstand, dass das Neustädter Journal weitergeführt werden kann. Durch diese Presse erreichen wir zusätzlich eine Vielzahl an Bürgern, die die Informationen rund ums älter werden hier aus dem Büro besonders schätzen; einen Ort wissen, wo gegenseitiger Respekt und Akzeptanz gelebt wird in Verbindung mit einer Vielzahl an kulturellen und bildungsreichen Angeboten, die sich gegen das Alleinsein von älteren Menschen richtet. Ohne dieses Wissen sind die besten Angebote und das Vorhalten von persönlicher Beratungszeit umsonst. Ein Netzwerk ist eben nur dann richtig ausgeschöpft, wenn es alle mit einbezieht. Darum ein Danke für diese Verbindung. Wir drücken jedenfalls die Daumen und sind weiterhin zuversichtlich.

*Das Team des Seniorenbüros Ost  
„Inge und Walter“*

	Inhaber: Volkmar Maul Staatl. gepr. Augenoptiker Eisenbahnstraße 81 Ecke Hermann-Liebmann-Straße 04315 Leipzig Telefon 0341 / 68 80 969 Telefax 0341 / 68 96 092 homepage: <a href="http://www.augenoptik-maul.de">www.augenoptik-maul.de</a> email: <a href="mailto:augenoptik-maul@t-online.de">augenoptik-maul@t-online.de</a>
	Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.30 Uhr - 18.30 Uhr durchgehend Sonnabend 9.00 Uhr - 14.00 Uhr
<b>Unsere Leistungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktions Einheit</li> <li><input type="checkbox"/> Brillenanfertigung</li> <li><input type="checkbox"/> Computersehtest für Bildschirmarbeitsplätze</li> <li><input type="checkbox"/> Contactlinsen</li> <li><input type="checkbox"/> vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache</li> <li><input type="checkbox"/> Farb- und Stilberatung</li> <li><input type="checkbox"/> Feldstecher</li> <li><input type="checkbox"/> Thermometer</li> <li><input type="checkbox"/> Barometer in großer Auswahl</li> <li><input type="checkbox"/> Hausbesuche</li> </ul>	

## DER NEUSTÄDTER MARKT UND SEINE KUNST

Fortsetzung zu Journal 4/ 2014

### Es ist Messezeit, da ist alles teurer Fräulein Noth zur Erhöhung meines Übernachtungspreises September 1990

Am Neustädter Markt schauen wir das architektonisch schöne und unter Denkmalschutz stehende Eckhaus Hedwigstraße 3 an, ein typisches Gründerzeithaus, erbaut 1886. Es liegt gut einen Kilometer östlich vom Hauptbahnhof. Im Erdgeschoss sind zwei Läden, darüber 20 Wohnungen, von denen nur noch sechs rechtmäßig bewohnt sind, hinzu kommen einige „Schwarzbewohner“. Mickan kennt die Verhältnisse im Haus gut. Die Wohnungen in den oberen Stockwerken sind „verworfen“. Diesen Ausdruck für baurechtlich gesperrte Wohnungen höre ich zum ersten Mal, in seiner Bildlichkeit leuchtet er mir sofort ein.

Äußerlich sieht das Haus grau in grau aus. Der architektonisch imposante Baukörper mit den zahlreichen schönen Stuckelementen verleiht dem heruntergekommenen Gebäude jedoch einen morbiden Charme, der mich fasziniert. Neben der rationalen wirtschaftlichen Überlegung spielt beim Kauf auch



Das Gebäude Hedwigstraße 3 im Jahre 1990.

ein wenig das Gefühl mit diesem lieblos heruntergekommenen Haus seine ursprüngliche Schönheit zurückzugeben. Übrigens ein Beweggrund, den ich auch von anderen Bauherren in diesen Tagen gelegentlich höre.

Selbst die guten Beziehungen von Peter Linke reichen diesmal nicht aus, ein Hotelzimmer zu finden! So wohne ich in einem Privatquartier, das Frau Weibrecht mir über eine Bekannte besorgt hat. Die geräumige Wohnung von Fräulein Noth, in der sie gelegentlich ein Zimmer privat vermietet, liegt in der Lützower Straße. Trotz ih-

rer von mir geschätzten rund 50 Lebensjahre nennen sie alle „Fräulein“, ich sage selbstverständlich „Frau Noth“ zu ihr.

Die Wohnung liegt im ersten Stock und Fräulein Noth hat mich in ihrem schönsten Zimmer einquartiert, dem Wohnzimmer, das einen großen Erker zur Straße hin hat. Sehr nahe am Gebäude, fast noch unter dem Erker, fährt die Straßenbahn durch die Lützower Straße, sozusagen direkt unter meinem Bett, das zu allem Unglück auch noch im Erker steht. An Schlaf ist nicht mehr zu denken, wenn morgens gegen fünf Uhr die ersten Straßenbahnen durch die Straße donnern. Diese machen einen Höllenlärm; es sind die sogenannte Tatra-Züge aus der Tschechoslowakei, erzählt man mir. Sie wurden nach 1968 ausgeliefert und die Leipziger nennen sie „Dubceks Rache“. So kommt seine Rache auch über mich, obwohl ich in dieser Hinsicht nichts Böses getan habe.

Fräulein Noth ist Buchhalterin in einer Süßwarenfabrik, die jetzt von der Treuhand abgewickelt wird. Sie klagt mir ihr Leid, dass Sie eine Bilanz für die Firma erstellen soll, aber keine Ahnung habe, wie das geht.

Einige Wochen später habe ich noch mal – notgedrungen – Fräulein Noths Nachtquartier in Anspruch nehmen müssen. Das Zimmer kostet nun 60 statt vorher 40 DM. „Warum diesmal 60 DM?“ frage ich. „Es ist Messezeit“, sagt Fräulein Noth, „da ist alles teurer“. Wie man eine Bilanz erstellt, weiß Fräulein Noth noch nicht, den Kapitalismus an sich hat sie aber schon gut begriffen.

### **Der – häufig – in den Osten strafversetzte Wessi verdient für die gleiche Arbeit deutlich mehr als sein ostdeutscher Kollege – Missstimmung in den Behörden Januar 1992**

Die Besprechungen über die Baugenehmigung ziehen sich hin. Der Erwerb des Nachbargrundstücks Hedwigstraße 1 ist nun zwingend erforderlich für das Betreiben eines Hotels, zum einen wegen der auszuweisenden Stellplätze, zum anderen wegen zusätzlicher Fluchtwege bei Brandgefahr. Ende 1991 beginnen endlich die Bauarbeiten.

Am späteren Vormittag treffe ich mich mit Frau Weibrecht im Rathaus. Wir möchten mit Christian Albrecht Jacke, dem Wirtschaftsdezernenten der Stadt, den zügigen Kauf des Nachbargrundstücks besprechen. Ich fahre mit dem Paternoster aus dem 3. Stock ins Erdgeschoss, während Frau Weibrecht – wie üblich – die Treppen herunter geht, da Sie nicht gerne Paternoster fährt. Nur wenn es über mehrere Stockwerke aufwärts geht, fährt sie gelegentlich mit. Denn Treppensteigen in diesen hohen Stockwerken des denkmalgeschützten Gebäudes ist anstrengend. Am Ausgang des Paternosters treffe ich Ludwig Schön. Inzwischen weiß ich, dass er der Leiter des Hochbauamtes ist. Ich berichte ihm vom Fortschritt und Stand des Hotels. Gestern Abend

war er in der Oper, sah *Elektra* von Richard Strauss. „Gut gemacht von Udo Zimmermann“, lobt er, „sollten Sie sich anschauen“.

Das Hochbauamt ist inzwischen – wie viele weitere Ämter – in die Prager Straße umgezogen. „Besuchen Sie mich mal in meinen neuen Räumen“, lädt er mich ein. Ich sage gerne zu.

Es gibt in diesen Tagen oft auch Missstimmung unter den Mitarbeitern in den Behörden, wenn der – häufig „in den Osten strafversetzte“ – Wessi für die gleiche Arbeit deutlich mehr verdient als sein ostdeutscher Kollege. Um 13.00 Uhr folgt eine Besprechung im Wohnungsamt mit Holger Tschense, dem Amtsleiter, und weiteren Mitarbeitern. Es geht um Schaffung von Ersatzwohnungen für die freizulenkenden Wohnungen in der Hedwigstraße 1.

Für den ersten Bauteil des Hotels, die Hedwigstraße 3, hatten Tschense und ich eine handschriftliche Vereinbarung – eine Seite lang – aufgesetzt und unterschrieben, in der ich mich zur Schaffung von Ersatzwohnungen verpflichtete und Tschense dem Umbau in ein Hotel zustimmte. Tschense hatte sich für dieses eigenmächtige Vorgehen eine Rüge der Rechtsabteilung eingehandelt, zumal in der Vereinbarung nicht aufgenommen worden war, bis wann die Wohnungen geschaffen werden sollten.

Später haben wir oft über diese handschriftliche Seite geschmunzelt: Alles lief bestens, das Hotel wurde zügig fertiggestellt und die Ersatzwohnungen habe ich ebenso zügig in der Baumannstraße 18 geschaffen. Vor ein paar



*Galerie Hotel Leipziger Hof, 2003.*

Jahren, als wir uns zufällig trafen, kam Tschense noch mal auf die Sache zu sprechen und scherzte: „Heutzutage würde die Staatsanwaltschaft bei uns beiden ermitteln“!

Auch die Mieter sind mit Ihren Ersatzwohnungen zufrieden. Als ich später einmal Frau Otto, eine der beiden langjährigen Mieterinnen in der Hedwigstraße 3, zufällig auf der Straße treffe, schließt sie mich spontan in ihre Arme: „Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich nun eine gescheite Wohnung“, sagt mir die über 80-jährige Frau übergücklich. Sie hatte über 40 Jahre in der Hedwigstraße 3 gewohnt.

**Ein Glas einfache Marmelade im Konsum um die Ecke kostet nun  
3,55 DM – Mieterin Grossmann ist von der Wende enttäuscht, Mai  
1992**

Am Abend treffe ich mich in der Wohnung des Hausmeisters Kretschmer in der Hedwigstraße 1 mit den Mietern im Hause. Alle Mieter der noch bewohnten fünf Wohnungen sind gekommen und empfangen mich sehr freundlich.

Ich erläutere die geplante Erweiterung des Hotels, auch dass geplant ist, die ursprüngliche, schöne Fassade mit den Stuckelementen wieder anzubringen. Mieterin Grossmann und Familie Kretschmer wohnen schon seit Ende des Zweiten Weltkriegs hier und haben miterlebt, als die Fassadenelemente abgeschlagen wurden. Es sei wohl um das Jahr 1968 gewesen, erinnern sie sich.

Frau Grossmann ist Rentnerin und hat schon vor vielen Jahren immer wieder Anträge auf eine andere Wohnung gestellt – ohne Erfolg. Am liebsten jedoch möchte sie in ein Rentnerheim, wie sie es nennt, gehen. Nach unserer Versammlung bitte ich Frau Weibrecht, sich einen entsprechenden Platz im Rentnerheim zu kümmern. Es klappt schließlich und Frau Großmann zieht voll Freude dort ein.

Mit den Mietern sitze ich noch über eine Stunde zusammen und wir sprechen über allgemeine Dinge. Über die hohen Lebensmittelpreise wird geklagt. Einer der jungen Mieter erzählt, dass er und seine Freundin einmal wöchentlich außerhalb von Leipzig auf einem Markt einkaufen; Für ca. 60 DM kaufen sie dort Lebensmittel ein, die für die Woche ausreichen. „In Leipzig würden wir mindestens das Doppelte bezahlen“, erzählen sie. Frau Grossmann ist entsetzt, dass ein Glas einfache Marmelade im Konsum um die Ecke nun 3,55 DM kostet. Alle haben von der Wende mehr erwartet und sind enttäuscht.

Als das Gespräch auf Honecker kommt, der derzeit Zuflucht in der Chilenischen Botschaft in Berlin gefunden hat, frage ich in die Runde, was man mit ihm machen solle. Alle bezeichnen ihn als Verbrecher. Frau Grossmann sagt, man solle ihn aus der Botschaft holen und in eine Wohnung einquartieren, die ähnlich wie die ihrige ist. Da soll er dann den Rest seines Lebens wohnen müssen.

Bei meinen Taxifahrten in Leipzig frage ich manchmal den Fahrer nach der Stimmung in der Stadt – so auch heute. „Vieles geht voran“, sagt er, „aber es läuft nicht alles gut. Ich wohne im Neustädter Markt – Eisenbahnstraße, früher Ernst-Thälmann-Straße – kennen Sie sicher. Dort wird gerade ein Wohnhaus in ein Hotel umgewandelt, obwohl es zu wenige Wohnungen in Leipzig gibt“. Ich überlege einen Moment, ob ich mich als Bauherr zu erkennen gebe und ihm von meinen Bemühungen erzähle, Ersatzwohnungen zu schaffen. Ich überlege einen Moment, ob ich mich als Bauherr zu erkennen gebe ...

Aus:

Klaus Eberhard, „Zu Gast bei Mattheuer und Rauch, Tagebuch eines Leipziger Kunstsammlers“, E.A. Seemann Verlag Leipzig, 2012. 304 Seiten, 45 Fotos, 19,90 €; erhältlich im Buchhandel und im Galerie Hotel Leipziger Hof, Hedwigstr. 1-3.

## Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8  
04315 Leipzig  
Tel./Fax: 6 88 51 62  
www.heilig-kreuz-leipzig.de

**Bürozeiten:**  
mo. 15 - 17 Uhr  
do. und fr. 10 - 12 Uhr




  
**SOJA**  
 SOZIAL-DIAKONISCHE OFFENE JUGENDARBEIT  
 Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas  
 Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do  
 16-22 Uhr, Jugendraum Juliusstr. 5:  
 di + mi 17-21 Uhr

### *Fragen zum ALG II/Hartz IV?*

Telefonisch erreichbar:  
Mo - Fr 8.30 - 12.00 Uhr  
Mo, Mi, Do 13.00 - 16.00 Uhr  
Di 13.00 - 18.00 Uhr  
und E-Mail:  
erwerbsloseninitiative.leipzig@evlks.de

### **Gottesdienste:**

Sonntags, 9.30 Uhr

### **Besondere Gottesdienste:**

**06.03. – Weltgebetstag 18 Uhr** unter dem Thema: "Begrüßt ihr meine Liebe?" mit Liturgie von den Frauen aus den Bahamas und anschl. Abendessen

**02.04. – Gründonnerstag 19 Uhr** Gottesdienst mit Tischabendmahl

**03.04. – Karfreitag 15 Uhr** Gottesdienst mit dem Gemeindechor

**05.04. – Ostersonntag 9.30 Uhr** Festgottesdienst mit Abendmahl

**8.00 Uhr** Osterfrühstück – Anmeldung erforderlich

### **Regelmäßige Termine:**

**Kinderkreis mit Rudi** am 1. und 3. Donnerstag im Monat jeweils 16 Uhr

**Kinderkirchensamstag:**

18.04. und 09.05.2015

**Junge Gemeinde:** jeden Dienstag 19 Uhr (Jugendkapelle Nikolaikirche)

**Gesprächskreis:** jeden Donnerstag 19.30 Uhr im Christenlehrerraum

**Tanzkreis:** jeden letzten Mittwoch 19.30 Uhr in der Krypta

**Seniorenfrühstück:** Stunde der Begegnung und Kirchenklub 1 x im Monat – bitte den Aushang beachten!

### **Veranstaltungen:**

**12.03. 19.30 Uhr** Buchlesung unter dem Thema: "Alltagsnotizen eines Christen in Israel und Palästina - zwischen den Stühlen"

**15.04. 19.30 Uhr** Konzert mit Herrn Roemer an der Orgel und Chor

## Rätsel

Liebe Rätselfreunde,  
 gesucht wird heute ein Tier, welches  
 im zeitigen Frühjahr saisonhalber auf-  
 taucht und besonders bei Kindern  
 sehr beliebt ist. Der zweite Buchsta-  
 be der gesuchten Begriffe ergibt –  
 von oben nach unten gelesen – das  
 gesuchte Tier.

1. Allgemeines Kleidungsstück
2. Mädchenname
3. Landkartensammlung
4. Niederschlag
5. Staat im Kaukasusgebiet
6. Baumart
7. Stadt in der Schweiz
8. Türkische Großstadt
9. Gewässer

### Preisfrage:

Welches Lösungswort wird gesucht?

### Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per  
 Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19,  
 04315 Leipzig) bzw. in den Vereins-  
 briefkasten oder an unsere Mail-Adres-  
 se: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de).

Einsendeschluss ist der 30.05.2015

## Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile  
 Neustadt-Neuschönefeld und Volksmarsdorf

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell  
 unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und  
 Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig  
 aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche  
 Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de)

[www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de)

Bildnachweis:

Umschlag: Gabriele Oertel

S. 4, 6, 7: H. Staniok

S. 8: Jan Keilhauer

S. 10: Franziska Wicke

S. 11, 12, 14, 16: Henry Hufenreuter

S. 13: Sozialwarenhaus

S. 21: Privat

S. 25, 26: Thomas Biskupek

S. 27, 28: Tante Hedwig

S. 29: O.S.K.A.R.

S. 31: Maud Liebmann

S. 32: Xaver Erhard

S. 33, 34: Hort am Rabet

S. 35: Uwe Krüger

S. 37: Armin Kühne

S. 39: Leipziger Hof

Druckerei: [www.druckdiscount24.de](http://www.druckdiscount24.de)

Auflage: 5.000 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die  
 Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt  
 die Auffassung des Herausgebers wieder.

# Gasthaus „Zur Tenne“

freie Termine für Jugendweihe, Konfirmation  
und Schulanfang

## Wir bieten Ihnen:

- \* reichhaltige, deutsche Küche bis 23 Uhr (So. 22 Uhr)
- \* die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- \* gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



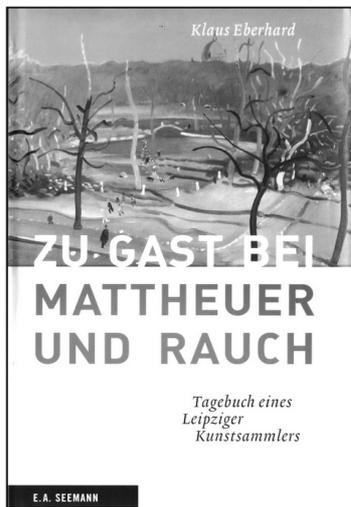
## Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag  
Dienstag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr  
Sonntag 17.00 - 23.00 Uhr  
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19  
(direkt am Neustädter Markt)  
04315 Leipzig  
Tel. (0341) 6 89 47 28  
[www.gasthausZurTenne.de](http://www.gasthausZurTenne.de)

## Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Einen Auszug des Buches finden Sie im Journal.  
E.A. Seemann Verlag Leipzig, 304 Seiten,  
45 Fotos, mit einem Vorwort von Erich Loest,  
19,90 €, erhältlich im Buchhandel und im Hotel

## KUNSTBRUNCH

am 22.03.2015, ab 10:30 Uhr



Reservierung unter  
0341 / 6974 0 oder  
[info@leipziger-hof.de](mailto:info@leipziger-hof.de)

Küchenchef  
Jens Wurlitzer (li.)  
und Restaurantleiter  
Steffen Zeidler freuen  
sich auf Ihren Besuch.

## Grillabend im Biergarten ab 10 Personen, mit Vorbestellung



Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150  
email: [info@leipziger-hof.de](mailto:info@leipziger-hof.de), [www.leipziger-hof.de](http://www.leipziger-hof.de)

CARLA WALDLEBEN  
DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

**Tätigkeitsschwerpunkte:**

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn  
Einkommensteuererklärungen,  
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und  
Personen- und Kapitalgesellschaften,  
betriebswirtschaftliche Beratung,  
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG  
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11  
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



**Eisenbahnstraße / Neustädter Straße**  
**Tel. 0341-6 50 90 55**

**Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot  
zu moderaten Preisen!**

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen  
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

**Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr**